

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Barbier von Bagdad

Cornelius, Peter

Leipzig, [1905]

Nachtrag

[urn:nbn:de:bsz:31-81741](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81741)

Nachtrag.

Der vorstehende Text entspricht dem nach der Originalpartitur angefertigten Hoffbauerschen Klavierauszuge. Wo das im Jahre 1858 zur Uraufführung gedruckte Textbuch einen andern Wortlaut zeigt, ist dieser in [] beigelegt.

In der ursprünglichen Partitur des „Barbier von Bagdad“ ist der erste Dienerchor um achtzehn Takte länger, als er bei der Aufführung war. Der Text der von Cornelius selbst gestrichenen Stelle lautet:

Ach, sein Leben war ein heller Strahl
 Der Milb' und Güte,
 Und nun welket seiner Jugend Blüte
 Bald vielleicht in Todesqual.
 Israels Mund
 Wird ihn küssen todeswund.
 Israels Ton
 Ruft ihn halb vor Allahs Thron.
 Weinet nicht,
 Weckt ihn nicht,
 Bald verglimmt sein Lebenslicht.

Im zweiten Aufzug hat er den Begrüßungschor, den alle dem Kalifen singen, weggelassen:

Beherrscher der Gläubigen, Preis dir und Heil!
 Ein Blick deiner Huld werd' uns gnädig zu teil.
 Du thronest auf der Gerechtigkeit Throne,
 Dich schmückt ein Sternentalar, die Pracht,
 Dich krönt leuchtender Weisheit Krone,
 Du schwingest ein blitzendes Schwert, die Macht.
 Hör' unsres Mundes jubelndes Grüssen!
 Wir sind der Staub zu deinen Füßen.
 Wir stehen dich, Leuchtender, lichte die Nacht!
 Wir stehen dich, Mächtiger [Michtender], richte mit Macht,
 Den Schuldigen treffe deines Hornes tödlicher Pfeil.
 Beherrscher der Gläubigen, Preis dir und Heil!

Beide Stellen finden sich nicht im Klavierauszug, der Text des Begrüßungschores ist jedoch im Textbuch von 1858 enthalten.

Außer dem gedruckten Textbuch hat dem Herausgeber auch ein handschriftliches vorgelegen, das ihm vom Besitzer, Herrn Fr. Nikolaus Manskopf, dem Begründer und Eigentümer des musikhistorischen Museums in Frankfurt a. M., freundlichst zur Verfügung gestellt wurde. Das vorzüglich erhaltene, durchweg von Cornelius selbst sehr flott und sauber geschriebene Manuskript umfaßt drei blaue Quartbriefbogen, von denen zehn und eine halbe Seite — die ersten sechs vierspaltig, die übrigen dreispaltig — die Dichtung enthalten, während die zwölfte Seite die Adresse zeigt: Frau Elvire Kieple, Wollwebergasse 22, Danzig. Der Poststempel lautet: Weisenheim, 20. Juni 1858. Im großen ganzen mit dem gedruckten Textbuche übereinstimmend, enthält es doch im einzelnen eine Menge charakteristischer Abweichungen von der späteren Fassung, auf die wir hier hinweisen wollen. Man sieht, daß mancher gute Einfall erst später in das Buch gelangte, hinwiederum auch, daß manche spätere Wänderung nicht immer eine Verbesserung war. Jedenfalls ist die Kenntnis der verschiedenen Lesarten von Interesse.

Beim Titel schon beginnen die Abweichungen. Cornelius nennt sein Werk „Phantastisch-komische Oper.“ Er wollte also von vornherein die Handlung als nicht auf realem Boden sich bewegend, als märchenhaften Ursprungs gekennzeichnet wissen. Später, von der Karlsruher Aufführung an, ist mehrfach die Bezeichnung „Dyrisch-komische Oper“ gewählt worden.

Seite 60, Zeile 9, heißt es: Strahlen ew'gen Lichts.

„ 12—16 lautet in anderer Reihenfolge:

Granaten pflückt
Und Datteln seine Hand
An der Glückseligen Baum
Im wohnigen Land.
Am moschusduftenden Saum etc.

„ 61, „ 16—24: Margiana, meiner Seele Licht,
Gibst du mir Leben oder Tod?
Nicht Ärzte helfen meiner Not,
Umsonst erprobten sie die Kunst,
Mich rettet einzig Liebesgunst.

Postana weiß des Übels Grund,
 Erraten hat sie meinen Schmerz.
 Sie sprach: Ich mache dich gesund,
 Margiana heile dir das Herz.

- Seite 61, Zeile 30: Die Welkenden allzumal.
 " 62, " 3: Doch hoffnungslos muß ich vergiften.
 " " 7: O trage die Blume am Herzen.
 " " 12: An deinem süßtauenden Mund.
 " 63, " 19: In Eil' er geh'.
 " " 29: An ihren Blicken magst du dann dich sonnen.
 " 64, " 1: Wird Liebe dir gewähren hohe Wonnen.
 " " 6: Und so kannst du doch nicht vor ihr erscheinen.
 " " 28: In Eil' er geh'.
 " " 29: Erfüllend die Gebote des Propheten.
 " " 33: Dann ist die Zeit.
 " 65, " 1: Ich wart' auf dich.

Im geschriebenen Buche fehlt die im gedruckten enthaltene Zeile:
 Vergiß den Barbier nicht.

Seite 66, Zeile 34: Und froher Jahre Hochgenuß.

- " 67, " 13—35 und Seite 68, Zeile 1—8, lauten:

Abul. Mars und Merkur
 Spenden ihr Licht,
 Wag' es drum nur,
 Fürchte dich nicht.
 Doch droht Gefahr
 Von goldner Schar!
 Vor Sonnenlut
 Sei auf der Hut,
 Wenn Venus lacht,
 Nimm dich in acht!
 Bleib' fein zu Haus,
 Geh' nicht hinaus!

Nureddin. Was kimmern die Sterne mich nur!
 Danach frage ich nicht,
 Beginne sogleich deine Schur,
 Eilig tu' deine Pflicht.
 Scher' mir im Augenblick das Haar,
 Was du da fäselst, ist nicht wahr,

O dämme deiner Worte Flut,
 Zu vieles Reden ist nicht gut.
 Nicht an die Sterne gedacht,
 Flint, an die Arbeit gemacht,
 Zieh' Scher' und Messer schnell heraus,
 Sonst werf' ich dich zur Tür hinaus!

Abul. Im Hause alles darfst du heute wagen,
 Doch geh' nicht aus, sonst geht dir's an den Kragen.
 Nureddin. Nicht will ich Rat von dir und Prophezeiung,
 Dein Werk vollende schnell, drum kein Geschwätz,
 Und mache flink, sonst ruf' ich einen andern.

Seite 69, Zeile 8—13 lautet: Dabei ein Sokrates

Und Aristoteles,
 Pythiker, Ethiker,
 Peripatetiker,
 Stoiker, Skeptiker,
 Sophist, Eklettiker!

„ 22: Wann schweigst du?

„ 23—33: Die Reihenfolge und Charakteristik der
 Brüder ist eine andere: Balbak, der Einäugige,
 Bulbut, der Dickbäuchige,
 Balbarah, der Vielbräuchige,
 Alkuz, der Weinschlächlige,
 Alnajhar, der Spazenscheuchige,
 Schakkabat, der Hustenteuchige.

Seite 70, Zeile 5 und 6, heißt es im Manuscript:

Zosir, Mustain.

„ 25 u. ff.: Chor. Du Haarabfäger,
 Du Leichenträger,
 Du Pulverreiber,
 Du Giftverschreiber,
 Du Salbenwischer,
 Du Pillenmischer,
 Du Haarseilwinder,
 Du Leuteschinder,
 Du Wundenstecher,
 Du Beingerbrecher,
 Du Armverrenter,

Du Gurgelschwenter,
 Du Bluterpresser,
 Du Menschenfresser,
 Du Fäห์neauszwader,
 Du Plader, du Racker,
 Du Sternebeguder,
 Du Schluder, du Muder,
 (Du Stange, du Zange,
 Du Schlange, du Kange,
 Du Grabaderhader,
 Du Plader, du Racker),
 Hinaus, hinaus
 Aus Hof und Haus!

Abul. Weh!
 Wie bin ich empört,
 Betreten, zerstört.

Seite 72, Zeile 10 und 11: Und hebt auch die Welt,
 Und zittert und fällt.

Die Zeilen 18—20 fehlen im geschriebenen Buche.

Zeile 21 und 29: Abul (zur Arbeit singend).

Zu deinen Füßen lasse still mich liegen,
 O Margiana!

„ 23: Was hast du noch?

„ 27: So singe nur, und eile, daß du endest!

„ 35 und Seite 73, Zeile 1:

An deinem Munde quillen lustig süße Nektarperlen,
 Laß nicht den Quell, den durstenden, versiegen,
 O Margiana!

Nureddin. O Margiana!

Die Kadenz Abuls ist im Manuscript nicht vermerkt.

Seite 74, Zeile 29:

Zur Mittagszeit, wenn die Muezzin rufen —

„ 75, Zeile 14: Auf deinem Munde.

„ 15: Laß nur den Hauch mich atmen.

„ 28—36 u. S. 76, Zeile 1—6, fehlt im Manuscript

„ 14: Nun bin ich fertig.

„ 78, „ 1—4: Nureddin. Nicht weiß ich fürwahr
 Dem Narren zu wehren,

O Narr, der ich war,
Was ließ ich mich scheeren!

Zeile 17—20:

Abul. Dann soll dir kein Haar
Das Schicksal verkehren:
Ich will die Gefahr
Vom Haupte dir wehren.

Seite 79, Zeile 22—28: Nureddin. Mit Salben und Säften

Zu helfen nach Kräften,
Mit Pulver und Pillen
Das Übel zu stillen.

Und mag sie zu nehmen
Er schwer sich bequemen,
Ihr müßt zum Verschlungen
Mit Schlägen ihn zwingen.

„ 80, „ 17 und 18: Chor. Nur ja keinen Schreden!
Wird alles dir schmeden.

„ 28—31: Auf Mund und auf Wangen
Soll Pflaster ihm prangen.
Laßt spanische Fliegen
Das Übel besiegen.

„ 81, „ 6: Und deine Lanzetten.

„ 26: Dschafar, Schaffschaar!

Zweiter Aufzug.

Die Dekorationsangabe und -beschreibung fehlt im Manuskript

Seite 82, Zeile 16: Wie werd' ich heben, ihn zu sehen!

„ 19: Dem nie ich Aug' in Aug' geschaut.

„ 22: So schön und hold.

„ 26: Schon hab' ich nahen ihn gesehen.

„ 28: Vor banger Liebesungeduld vergehen

„ 30: Nur dein gedacht in wachen Träumen.

„ 32: Und nennst dich seine schöne Braut.

„ 83, „ 6: Vor eitel Glück.

„ 27: Und harret der Stunde, die dein Wort
verhieß.

„ 84, „ 21: Mein süßer Schatz.

- Seite 85, Zeile 6: Nun komm', mein Schatz, daß all dein
Leid verweh't.
 " 26: Schmilzt alles hin in seligstes Em=
pfinden;
 " 27: Ein einzig Wort nur kann ich finden.
 " 32 u. ff.: Gern ihnen reiche Sprache leiht.
 Doch du erscheinst, und sieh, es neigen
 Die Blumen alle still zur Erde sich;
 Kühn nimmt die Rose nur das Wort für mich,
 Den zarten Sinn zu künden, der ihr eigen;
 Ob auch die holden Schwestern schweigen,
 " 86, " 14: Wo Rosenbande uns umwunden,
 Wo sel'ger Traum uns hält verbunden.
 " 28: — — und nennet Euren Namen.
 Bostana gebraucht von hier ab durchweg die Anrede Ihr, auch
 zu Abdul.

Zeile 32: Seid unbesorgt.

- Seite 87, " 11: Daß keines Lauschers Ohr uns höre.
 " 23: Zum Himmel mich zu tragen.

Die Verse Abul's in diesem vierten Auftritte fehlen im Manu=
script.

Seite 88, Zeile 20 fehlt.

- " 89, " 25: Fort! Vor dem Richter sehen wir uns
wieder!
 " 90, " 1 und 2 fehlt.
 " 11: Nicht Gnade soll ein einz'ger hoffen.
 " 91, " 33 u. ff.:
 Mit einer Horde Bagabunden bricht er in dies Haus,
 Der Tochter Schatz am hellen Tag zu stehlen;
 Ganz Bagdad bringt herein mit wildem Lärm.
 " 92, Zeile 11: Bin tadellos und rein — auch selbst im Lieben
 " 26 fehlt.
 " 93, " 5: Die Wahrheit aller Augen offenbaren.
 " 10: Nun wird sich's zeigen, wer hat recht
 von beiden.
 " 16 u. ff.: Die Anmerkung fehlt.

Se! Mustapha! Freund Mustapha! wach auf!
 Ein Opiumtausch?! was sind das auch für Streiche

Zeile 27:

Hier spielte Liebe ihre losen Streiche!
 Sie, die allmächtig lenkend ihren Lauf,
 Mich selbst zum Diener macht in ihrem Reiche.
 O Mustapha! Jetzt geht ein Licht mir auf.

Zeile 34: Gesprochen ist der Spruch.

Seite 94, " 2 fehlt.

" 12 u. ff.:

Chor. O Mustapha, Freund Mustapha, wach auf!
 Hier spielte Liebe ihre losen Streiche,
 Drum richte nicht und gib der Gnade Lauf,
 Daß Hand in Hand die Lieb' ihr Ziel erreiche.
 O Mustapha, Freund Mustapha, wach auf.

Kalif. Segne dies Paar, daß Liebe glücklich sei.**Kadi.** So seid denn glücklich, bis der Traum vorbei!

Zeile 27: Die Anmerkung lautet mir „zu Nureddin.“

Der Text des Liebesliedes lautet wie früher

Seite 95, " 7 fehlt.

" 13 und 14 fehlt.

" 21: O, Mustapha! Freund Mustapha! wach auf!

" 22—23 fehlt.

" 37: Sei ohne Furcht! Sie führen dich zu mir.

" 96, " 6: Weil ihr nun doch einmal so freundlich wart,
 Ganz ungeladen heut' euch einzufinden.

E n d e.

